

# Besser zu fahren als manch moderne „Gurke“

Kai-Jannes Dey hat seine Leidenschaft für alte Fahrräder legendärer Schmieden entdeckt / Gemeinsame Ausfahrt

Von Jürgen Bohlken

COLNRADE ■ „Ein ‚Wanderer‘ habe ich im Wendland stehen. Ein ‚Vaterland‘ fehlt mir allerdings noch, damit alle namhaften Hersteller in meiner Sammlung vertreten sind“, sagt Kai-Jannes Dey. Der Mann spricht von Fahrrädern, genauer gesagt, von extrem soliden „Drahteseln“ längst vergangener Tage. Sich damit fortzubewegen, sei „toll“ und „ein ganz anderer Schnack“ als mit manch moderner „Gurke“.

Elf antike Zweiräder habe er bislang zusammen mit Hans-Günther Ehlert, der einen „Bicycle-Service“ in Wildeshausen betreibt, restauriert, erzählt der 45-Jährige. Einst organisierte Dey, vielen noch bekannt als Drummer der Blues-Band „Steamin' 55“, federführend die legendären Freiluft-Konzerte mit der Sau „Fleckri“ als Festivalmaskottchen auf dem Grundstück seines Wohnsitzes an der Hauptstraße 55 in Colnrade. Das Schwein ist vor etlichen Jahren verstorben, das Open Air auch längst Geschichte.

Heute schlägt Deys Herz für Fahrrad-Oldtimer so legendärer Schmieden wie Hercules, Göricke, NSU, Rixe, Adler oder Triumph. Man höre und staune: Selbst Miele hat in „grauer Vorzeit“ zu den durchaus geschätzten Herstellern in diesem Marktsegment gezählt. Der Colnrader deutet auf ein altes Schornsteinfegerfahrrad mit dem typischen Schriftzug des Konzerns. „Das Exemplar hier



Bei Iris (3.v.r.) und Kai-Jannes Dey (2.v.l.) sammelten sich am Sonntagnachmittag die Pedalritter zur gemeinsamen Ausfahrt auf antiken Fahrrädern. • Foto: Bohlken

hat hingegen sogar schon Standlicht. Da sorgt noch eine Neun-Volt-Blockbatterie für den Saft“, zeigt Kai-Jannes Dey auf ein „Stahlross“ der Marke Adler. „Die Lampe ist von 1929“, erzählt er.

Zwischen 350 und 450 Euro flößen für gewöhnlich in die Restaurierung eines Fahrrades. Teile wie alte Lampen oder auch bestimmte Accessoires ließen

sich mit Glück auf Flohmärkten oder über das Internet auftreiben, weiß der passionierte Sammler. Die „Schätzchen“, oft noch mit

## „Schätzchen“ in alten Scheunen

Original-Radnetz, fristeten nicht selten in alten Scheunen ihr Dasein - oder „bei Oma und Opa“, will heißen,

bei betagteren Mitbürgern. Schon ein flüchtiger Blick auf die Colnrader Sammlung, darunter ein Milkannenfahrrad, offenbart, dass die Farbe Schwarz dominiert und es sich bei den meisten der „Oldies“ um Damenräder handelt.

So richtig viel Raum für weitere „Zugänge“ steht Dey gar nicht mehr zur Verfügung. „Aber für acht oder

neun Stück müsste der Platz noch reichen“, schätzt er.

Am Sonntag empfingen Kai-Jannes Dey und seine Frau Iris eine ganze Schar von Gleichgesinnten. Nach einer Stärkung bei Kaffee und Kuchen stand - zum mittlerweile zweiten Mal - eine gemütliche Ausfahrt auf Fahrrad-Oldtimern (mit abschließendem Grillen)

auf dem Programm. Die Mitstreiter schwangen sich auf des Gastgebers oder ihre eigenen „Drahtesel“.

„Die Fahrräder, die dabei sind, sollten 1970 oder früher gebaut worden sein“, so der Veranstalter zu den „Spielregeln“. Die auserkorene Route führte über Holttorf-Kolonie und Colnrade zurück zum Ausgangspunkt an der Hauptstraße 55.